



# Arbeitskreis Zivilklausel Universität Köln

Termine &  
Aktivitäten  
im Mittelteil →

## Friedenslogik statt Eskalation – Atomwaffen ächten!

*„Erkenntnisse und Technologien aus wissenschaftlicher Forschung und Entwicklung haben den Menschen im letzten Jahrhundert zur größten gestaltenden Kraft im Erdsystem gemacht. Die Entdeckung der Atomkernspaltung schuf die Grundlage für den Bau atomarer Vernichtungswaffen. Deren derzeitiges Volumen hat das Potential, die Erde für Menschen unbewohnbar zu machen und die menschliche Zivilisation auszulöschen. Deshalb dürfen solche Waffen nie zum Einsatz kommen!“*

*Wir als Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind überzeugt, dass wissenschaftliche Erkenntnisse aller Disziplinen und die auf ihr fußenden Technologien der Menschheit in Zukunft den größten Nutzen bringen werden. Sie sind nur in weltweiter wissenschaftlicher Zusammenarbeit zu erreichen. Ohne sie werden die globalen Probleme nicht zu lösen sein. Voraussetzung ist, dass diese Erkenntnisse ausschließlich für friedliche Zwecke und für das Wohl und das Glück aller Menschen eingesetzt werden unter Anerkennung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte.“*

Aus der Deklaration „Aufruf zum Frieden“ von 150 Nobelpreisträger\*innen: [mpg.de/aufruf-zum-frieden](http://mpg.de/aufruf-zum-frieden).

*„Jetzt ist die Zeit, zu handeln und alles zu tun, was möglich ist, um Leben zu retten und einen vernünftigen Weg der Kooperation zu finden.“*

Aus der gemeinsamen Erklärung von IPPNW-Ärzt\*innen in Russland und der Ukraine (Die IPPNW ist eine weltweite ärztliche Friedensorganisation): [kurzelinks.de/5spa](http://kurzelinks.de/5spa).

Am 6. und 9. August 1945 wurden in Hiroshima und Nagasaki hunderttausende Menschenleben durch den Abwurf von Atombomben auf das

kurz vor der Kapitulation stehende Japan vernichtet. Nie wieder!

Die Drohung mit einem erneuten Einsatz dieser Waffen – vor wenigen

Wochen durch den russischen Präsidenten nach dem völkerrechtswidrigen Einmarsch in die Ukraine, und während seiner Amtszeit durch den damaligen US-Präsidenten Trump – ist irrational, weil sie die Zukunft aller Menschen infrage stellt. Die Menschheit muss für die Lösung der zentralen Aufgaben unserer Zeit – die Überwindung des Hungers und der sozialen Ungleichheit, den Erhalt der menschlichen Lebensgrundlagen – einen Weg zu globaler Zusammenarbeit finden. Atomwaffen müssen weltweit abgeschafft werden, um die atomare Gefahr aus der Welt zu schaffen.

Dafür ist das Engagement für die Verwirklichung des Atomwaffenverbotsvertrags der Vereinten Nationen als Initiative von „unten“ aktueller denn je. Der Vertrag ist auf Initiative der Internationalen Ärzt\*innen für die Verhütung des Atomkrieges (IPPNW) im Bündnis mit zahlreichen Nichtregierungsorganisationen und mit nicht atomar bewaffneten Staaten entstanden und vor einem Jahr in Kraft getreten, er verbietet Entwicklung,

Produktion, Test, Erwerb, Lagerung, Transport, Stationierung und Einsatz von Kernwaffen, außerdem die Drohung damit. Die Bundesregierung verweigert bisher die Ratifizierung des Vertrags, wird aber – Dank des Drucks aus der Zivilgesellschaft – im Sommer als zweites NATO-Land überhaupt als Beobachter bei der ersten internationalen

Konferenz der Vertragsstaaten teilnehmen.

Für atomare Abrüstung und Frieden können und müssen die Hochschulen nach zwei Jahren weitgehender Schließung wieder stärker Bedeutung erlangen – als Orte lebendiger Debatte, studentischer Kultur, politischen Engagements und gesell-

schaftlich eingreifender Bildung und Wissenschaft: *„Wissenschaft wird als solidarische Bemühung von Menschen in methodisch ausgewiesener und zielbewußter Erkenntnisarbeit gegen die Irrationalität der natürlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse unternommen, damit die Erde als der einheitlich gemeinsame Lebensraum einer brüderlichen Menschheit in Frieden bewohnt und*



„Frieden! Die Erde hat den Krieg satt“

Plakat des französischen  
Graphikerkollektiv Grapus, 1989.

mit Vernunft genutzt wird.“ Dieser Anspruch aus dem Programm der Bundesassistentenkonferenz von 1968 (Kreuznacher Hochschulkonzept von Wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen) ist heute aktueller denn je.

Die Universität Köln hat sich 2015 verpflichtet, zu Frieden, Demokratie und Nachhaltigkeit beizutragen, nachdem die Studierenden sich bereits 2010 bei einer Urabstimmung für rein zivile Wissenschaften zur friedlichen Entwicklung der Gesell-

schaft ausgesprochen hatten. Heute wollen wir die Universität als eine Friedens-Uni öffnen – dazu finden in diesem Semester eine Reihe von Aktivitäten statt! Ziel ist unter anderem, dass die Universität sich für den Atomwaffenverbotsvertrag der Vereinten Nationen ausspricht. Dafür haben bereits über 2000 Hochschulmitglieder unterzeichnet.

Hochschulen sind system(änderungs)relevant. Für den Frieden müssen wir die gesellschaftlichen Verhältnisse in die Hände nehmen!

## Termine & Aktivitäten:

Montäglich, 17:45 Uhr  
Hörsaal III der Physik  
**„Interdisciplinary Forum Peace & Sustainability“**. Vortrags- und Diskussionsreihe. Infos unter: [ogy.de/5fyq2](http://ogy.de/5fyq2)

Ab Mo., 25. April 2022  
Uni-Mensa, Zülpicher Str.  
**Ausstellung „Die Würde des Lebens schützen – für eine Welt ohne Atomwaffen“**  
Infos zu Führungen und weiteren Ausstellungsarten an der Uni unter:  
[www.zivilklausel.uni-koeln.de](http://www.zivilklausel.uni-koeln.de)

### **Achtung! Neu terminiert:**

Di., 26. April 2022, 18:30 Uhr  
Hörsaal V, Hauptgebäude  
**„Abrüstungs- und Entspannungspolitik – gescheitert oder Gebot der Stunde? Aus der Geschichte lernen!“**  
Mit Michael Müller, Vorsitzender der Naturfreunde, ehem. MdB (SPD), 2005 bis 2009  
Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.

### **Für eine Welt ohne Nuklearwaffen**

Mitgliederinitiative für eine Stellungnahme des Uni-Senats für den Atomwaffenverbotsvertrag.  
Unterschriftenlisten unter: [ogy.de/zylc](http://ogy.de/zylc)

*Bekanntgabe weiterer Veranstaltungen zeitnah unter [www.zivilklausel.uni-koeln.de](http://www.zivilklausel.uni-koeln.de)*

# Abrüstungs- und Entspannungspolitik – gescheitert oder Gebot der Stunde? Aus der Geschichte lernen!

Diskussionsveranstaltung

***Achtung! Neu terminiert:***  
**Di., 26. April 2022, 18:30 Uhr,**  
**in Hörsaal V, Hauptgebäude**



Mit **Michael Müller**, Vorsitzender der Naturfreunde, ehem. MdB (SPD), 2005 bis 2009 Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.

Die Sozialdemokraten Olof Palme, Egon Bahr und Willy Brandt stehen für Abrüstung und Entspannung durch die Entwicklung eines Systems kollektiver Sicherheit. Entgegen der Politik der Abschreckung und Hochrüstung zwischen den USA und der Sowjetunion wurde die kooperative Lösung der globalen Entwicklungs Herausforderungen in den Mittelpunkt gerückt mit dem Ziel einer globalen und systemübergreifenden Friedensordnung.

Seit dem Angriff Russlands auf die Ukraine wird von rechter Seite die Logik der Entspannungs- und Abrüstungspolitik nicht nur für gescheitert erklärt, sondern mitverantwortlich für die Aggression Russlands gemacht.

Anlässlich der brandgefährlichen militärischen Eskalation in der Ukraine sowie des 40. Jahrestages der Übergabe des Berichts der Olof-Palme-Kommission für «Gemeinsame Sicherheit – ein Programm für Abrüstung» an die Vereinten Nationen diskutieren wir Aktualität, Perspektive und Brisanz dieses politischen Ansatzes.

Veranstalter: Fachschaft Physik

**Wer wir sind:** Im Arbeitskreis Zivilklausel der Uni Köln engagieren sich seit 2010 Studierende und Mitarbeitende entgegen dem neoliberalen Leitbild der „unternehmerischen Hochschule“ für Hochschulen in gesellschaftlicher Verantwortung, die für eine friedliche, demokratische und nachhaltige Entwicklung der Welt wirken. Dies ist angesichts kriegerischer Konflikte und weltweiter Aufrüstung aktueller denn je. 2020 wurde der Arbeitskreis mit dem Friedenspreis der Evangelischen Kirche ausgezeichnet.